

## Darstellung des dialogischen Prinzips

Ein wesentliches Prinzip der Weiterbildungsmaßnahme ist der Dialog. Das dialogische Prinzip wird durch unterschiedliche Säulen gestützt.

So dokumentieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihren persönlichen Lernprozess in einem Logbuch. Die Logbücher sind Grundlagen zur eigenen Reflexion und für den Dialog in den Interventionsgruppen.

Diese werden zu Beginn der Maßnahme gebildet und ermöglichen einen vertrauensvollen und konstruktiv-kritischen Austausch der Teilnehmer untereinander. Die Interventionsgruppen treffen sich regelmäßig sowohl zwischen den Kursblöcken als auch jeweils zu Beginn und Ende eines Kursblocks.

Um den Dialog über die eigene gelingende Praxis zu ermöglichen, findet zu den Modulen jeweils freitags ein Praxisforum statt. Hier wird in Anknüpfung an das kommunikative, diagnostische, didaktische Handeln der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit zur Darstellung und kritischen Reflexion eigener Praxisbausteine im Plenum gegeben.

Zur Kommunikation aller Teilnehmer untereinander dient die Moodle-Plattform. In dem für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zugänglichen Teil werden Informationen und Dokumente zu den Fortbildungsinhalten eingestellt. Darüber hinaus haben die einzelnen Interventionsgruppen ein Forum zum Austausch in geschützten Gruppen.

## Zertifizierung

Voraussetzung für eine Zertifizierung ist neben der aktiven Teilnahme an allen Qualifizierungsangeboten das Verfassen einer ausführlichen schriftlichen Arbeit zu ihrem Best-Practice-Beispiel unter Berücksichtigung der Hinweise zum wissenschaftlichen Arbeiten. Die Arbeiten werden von den jeweiligen Modulbeauftragten begutachtet.

## Zielgruppe

Der Kurs richtet sich an die Lehrkräfte aller Schulformen.

## Informationen und Anmeldung für den Kurs

Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
Internationales Centrum für Begabungsforschung - ICBF  
Elke Surmann, M.A.  
Tel. 0251 / 8329314  
Postadresse:  
Georgskommende 33  
48143 Münster  
Email: icbf@uni-muenster.de

Akademie FHH:  
Ludger Schulte-Roling  
Tel. 0251/9818-460  
E-Mail: schulte-roling@bistum-muenster.de

## Termine

Auftakt Fr 13.- Sa 14.2.2015  
1. Modul Fr 24.- Sa 25.4.2015  
2. Modul Fr 04.- Sa 05.9.2015  
3. Modul Fr 12.- Sa 13.2.2016  
4. Modul Fr 17.- Sa 18.6.2016

## Kosten für die Module

1200 € zahlbar in 4 Raten à 300€  
250 € Zertifizierungsgebühr (optional)

## Beitrag für die Module in der Akademie

50 € inklusive Verpflegung pro Modul  
20 € Übernachtung im Zweibettzimmer  
30 € Übernachtung im Einzelzimmer  
Nicht in Anspruch genommene Leistungen können nicht erstattet werden.

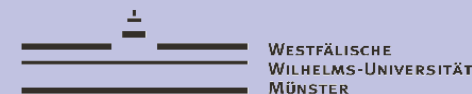
Bildnachweis: ICBF Universität Münster



KADEMIE  
FRANZ HITZE  
HAUS

KATHOLISCH SOZIALE AKADEMIE  
Kardinal-von-Galen-Ring 50  
D-48149 Münster  
Telefon: +49(0)251-9818-416 (Maria Conlan)  
Telefax: +49(0)251-9818-480  
E-Mail: [conlan@franz-hitze-haus.de](mailto:conlan@franz-hitze-haus.de)  
Online: [www.franz-hitze-haus.de/info/15-607](http://www.franz-hitze-haus.de/info/15-607)

lif | Landeskompetenzzentrum  
für Individuelle Förderung



Weiterbildung zum Zertifikat

EXPERTE  
INDIVIDUELLE  
FÖRDERUNG

Berufsbegleitende Weiterbildung für  
Lehrpersonen  
Februar 2015 - Juni 2016



## Einladung

Das Landeskompetenzzentrum für Individuelle Förderung NRW der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und das Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW kooperieren mit dem Ziel, die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler in Nordrhein-Westfalen zu stärken. Dazu bedarf es der Anpassung des schulischen Förder- und Förder-Angebotes an den Förder- und Förderbedarf von Schülerinnen und Schülern, um eine optimale Begabungsentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung zu erreichen.

Das vom Landeskompetenzzentrum für Individuelle Förderung NRW entwickelte und evaluierte Qualifizierungskonzept soll Lehrkräften ermöglichen, ihre Kompetenzen zur individuellen Förderung zu erweitern, um diese im eigenen Unterricht und in der systemischen Weiterentwicklung der Schule umzusetzen. Verantwortlich für die Durchführung der Qualifizierung ist das Internationale Centrum für Begabungsforschung (ICBF). Der erfolgreiche Abschluss des Lehrgangs wird bestätigt durch ein Zertifikat der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

**Prof. Dr. Christian Fischer**

Leiter des ICBF, Universität Münster

**Prof. DDr. Thomas Sternberg**

Akademiedirektor Franz Hitze Haus

## Ziele

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwerben grundlegende Kompetenzen zur individuellen Förderung in Theorie und Praxis. Dabei geht es um die Handlungsfelder der Diagnostik „Grundlagen schaffen, Beobachtungskompetenz stärken“, der Didaktik „Mit Vielfalt umgehen“, der Kommunikation „Übergänge und Lernbiografien bruchlos gestalten“ und Evaluation „Wirksamkeit/Förderung über Strukturen sichern“. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können diese Kompetenzen sowohl in ihrem Unterricht als auch bei der Entwicklung und Implementation von Konzepten zur individuellen Förderung an ihrer Schule und auch an weiteren Schulen nutzen.

## Profil des Kurses

### Erläuterungen zur Struktur der Qualifizierung

Zum Auftakt findet eine Einführung zu den Zielen und Inhalten der Qualifizierung sowie zu den Leistungserwartungen an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt. Darüber hinaus erhalten sie Informationen zur Nutzung des Logbuchs als Grundlage des dialogischen Prozesses, sowie zur Arbeit in den zu bildenden Intervisionsgruppen. Außerdem findet eine Einweisung zur Nutzung der Moodle-Plattform als zentrales Kommunikationsmedium statt. Die darauf folgende Qualifizierung umfasst insgesamt vier zweitägige Kursblöcke.

Der theoretische Teil wird in den Kursblöcken I– III abgedeckt und enthält Module zu den Bereichen kommunikative, diagnostische und didaktische Kompetenzen; das Modul Fachliche Kompetenzen ist den jeweiligen Kompetenzbereichen zugeordnet und wird integriert angeboten.

Der praktische Teil beinhaltet drei Hospitationen zu den entsprechenden Kompetenzbereichen. Sie werden seminarbegleitend an geeigneten Einrichtungen zur Individuellen Förderung durchgeführt oder finden u.a. als kollegiale Hospitationen im Rahmen der Intervisionsgruppen statt. Die Hospitationserfahrungen werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Logbuch dokumentiert und in den Intervisionsgruppen reflektiert.

Zur eigenen praktischen Erprobung entwickeln die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Verlauf der Qualifizierung entsprechend der jeweiligen Kompetenzbereiche eigene Praxisbausteine, die sie jeweils in diagnostischen, didaktischen und kommunikativen Praxisphasen erproben und im Logbuch dokumentieren. Die lernbegleitende Reflexion findet in den Intervisionsgruppen statt.

Als Ergebnis dieses Arbeitsprozesses erstellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Best-Practice-Beispiel zu einzelnen Bausteinen zur individuellen Förderung an der eigenen Schule mit einem Ausblick zur weiteren Schulentwicklung. Grundlage sind die in der Handreichung des LIF (2007) angewendeten Gütekriterien nach Weinert (2000). Diese Best-Practice-Beispiele werden im vierten Blockseminar präsentiert und kritisch gewürdigt.

## Kursaufbau und Module

### Theoriemodule – Block I bis III

#### Fachliche Kompetenzen (integriert in Block I bis III)

- Hochbegabung und Hochleistung/Underachievement
- Grundlagen individueller Förderung
- Lern- und Leistungsschwierigkeiten
- Lehr- und Lernstile
- Lernkompetenzen
- Schulentwicklung (...)

#### Kommunikative Kompetenzen (Block I)

- Einzelfall- und Systemberatung
- Gesprächsführung
- Moderations- und Medienkompetenz
- Coaching/Intervision/Lernbegleitung
- Fort- und Weiterbildungskonzeption
- Implementation (...)

#### Diagnostische Kompetenzen (Block II)

- Pädagogische Bestandsaufnahme
- Lernbeobachtung/Leistungsbeurteilung
- Befragung/Testung
- Qualitätsanalyse/Qualitätsentwicklung
- Formative und Summative Evaluation
- Vernetzung mit Kooperationspartnern (...)

#### Didaktische Kompetenzen (Block III)

- Organisationsformen Individueller Förderung
- Vermittlung intelligenten Wissens
- Formen/Strategien Selbstgesteuerten Lernens
- Kooperatives Lernen und Lehren
- Ergebnisorientierte Unterrichtsentwicklung (...)

### Praxismodule

#### Praktische Erprobung und Hospitationen

Im Verlauf der Weiterbildung erproben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene Praxisbausteine in diagnostischen, didaktischen und kommunikativen Praxisphasen. Die Reflexion hierzu findet in Intervisionsgruppen statt. Zu jedem Kompetenzbereich findet je eine Hospitation an einer geeigneten Einrichtung statt.

#### Best-Practice-Beispiel/Schriftliche Arbeit

Die erworbenen Kompetenzen werden in einem eigenen Projekt zur Individuellen Förderung umgesetzt und als Best-Practice-Beispiel im Kursblock IV vorgestellt. Zur Zertifizierung wird hierzu eine ausführliche schriftliche Arbeit angefertigt, die von dem jeweiligen Modulbeauftragten begutachtet und bewertet wird.